

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Esch eint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 7.

Donnerstag, 17. Januar 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Jan. Der neuge-
borene Sohn des Herzogs Albrecht von
Württemberg erhielt in der Taufe die
Namen Albrecht, Eugen, Maria, Philipp,
Karl, Josef, Fortunatus. Die Taufe,
welcher beide Majestäten und das ganze
Königliche Haus beiwohnten, nahm Prof.
Dr. Stepler aus Freiburg unter Assistenz
des Stadtpfarrers Mangold und des Hof-
kaplans Grün vor.

Neuenbürg, 14. Jan. Gestern hielten
die volksparteilichen Wähler des Bezirks
eine Versammlung in Calmbach, um den
beiden Kandidaten Commerell-Höfen und
Bäzner-Wildbad gegenüber Stellung zu
nehmen. Die Versammlung hat den ein-
mütigen Beschluß gefaßt, von Aufstellung
eines eigenen Kandidaten abzustehen und
für die Kandidatur Commerell nach Kräften
einzutreten, wenn Letzterer sich dazu be-
reit erklären sollte, einige Forderungen
der Volkspartei zu berücksichtigen. Da
diese Forderungen sich in der Hauptsache
mit dem Programm decken, konnte Letzterer
einer heute an ihn gesandten Abordnung
befriedigende Erklärung abgeben, in Folge
deren die Volkspartei für die Kandidatur
Commerell eintreten wird. (Schw. M.)

Calw, 14. Jan. Die Mitglieder des
Schwarzwaldvereins hatten sich am Sonntag
abend sehr zahlreich im Adler eingefunden, um
einen Vortrag von Hrn. Prof. Haug über
„Einiges aus der Urgeschichte des Schwarz-
walds“ zu hören. Der Redner gab zuerst ein
allgemeines charakteristisches Bild der Hochge-
birge, erklärte sodann die mutmaßliche Ent-
stehung der Ketten- und Massengebirge, die
Lage der Gesteinschichten und deren Aufbau,
die Abtragung der Schichten und besonders
des Jura nach den eingehenden Untersuchungen
und Forschungen von Prof. Dr. Branco in
Tübingen, die frühere Zusammengehörigkeit des
Schwarzwalds mit den Vogesen und erläuterte
zuletzt in anschaulicher Weise ein endgültiges
Bild über die Entstehung des Schwarzwalds.
Zum Schluß des ebenso lehrreichen wie unter-
haltenden Vortrags konnte der Redner den Zu-
hörern in humoristischer Wendung die beruhig-
ende Versicherung geben, daß der Schwarz-
wald noch bestehen werde, wenn die Ab schon
lange verschwunden sei. Der Vorstand des
Vereins, Hr. Oberförster Koch in Hirsau,
stattete sodann dem Vortragenden in anerken-
nenden Worten den Dank der Versammlung
ab.

Leonberg, 15. Jan. Müller Klein-
felder hat die ihm von der Volkspartei
angetragene Landtagskandidatur gegen den

bisherigen Abgeordneten Aldinger abge-
lehnt.

Heilbronn, 12. Jan. In der gestri-
gen Gemeinderatsitzung wurde u. a.
Schlußabrechnung über unser berühmtes
Stadtbad vorgelegt; nach derselben be-
tragen die Gesamtkosten der Herstellung
ohne Grund und Boden 279 000 \mathcal{M} .,
wovon 106 000 \mathcal{M} . durch Stiftungen
und 173 000 \mathcal{M} . aus Anlehensmitteln
gedeckt wurden. Durch den Ueberschuß der
letzjährigen Einnahmen gegen die Aus-
gaben sind die Zinsen à 4% garantiert.
Durch Einführung der Gasglühlicht-Be-
leuchtung in der ganzen Stadt gedenkt
die Gaswerksverwaltung eine Ersparnis
von über 4000 \mathcal{M} . per Jahr zu er-
zielen.

Wasseraalzingen, 14. Jan. Der
Kandidat der soz. dem. Partei, Schriftsteller
Agster, begann gestern Vormittag seine
Wahlagitatorik mit einem Vortrag im
Gasthaus zum Engel hier. Nachmittags
sprach derselbe in Unterkochen. Nachdem
Fabrikant Dopfer hier die ihm von der
Volkspartei angebotene Kandidatur abge-
lehnt hat, stellte sich gestern in einer
demokratischen Versammlung im Drei-
königsjaale in Aalen, in der Prokurist
Th. Egelhaaf von Unterkochen und Rechts-
anwalt Schidler von Stuttgart sprachen,
Hotelier Wagner als Landtagskandidat
vor.

Ulm, 16. Jan. Bei der heute Vorm.
begonnenen Ziehung der Münsterlotterie
ist der dritte Gewinn mit 15 000 \mathcal{M} . be-
reits herausgekommen. Er fiel auf die
Losnummer 158 648; das Los ist nach
Essen a. N. verkauft worden. Weitere
Gewinne fielen auf die Nummern 121 562,
231 448, 92 640, 56 699, 169 571, 206 090,
68 390, 123 353, 126 616, 182 134.

(Verlosung von Staatskapitalien
des Königreichs Württemberg.) Zur Ver-
wendung der Tilgungsmittel für das Jahr
1. April 1894 bis 31. März 1895
sollen bei der 3 $\frac{1}{2}$ prozentigen Staatsschul-
schuld 1 830 792 \mathcal{M} . 21 Pfg. zusammen
2 717 684 \mathcal{M} . 54 Pfg. zur Verlosung
gebracht werden.

— Die Zabertalbahn wird nun doch im
nächsten württembergischen Etat erscheinen, frei-
lich nur als Schmalspur von Göggingen bis
Lauffen. Die Grunderwerbungen werden je-
doch in der Weise vorgenommen, daß für den
Fall einer besonderen Bewilligung durch die
Stände auch eine Normalspur gebaut werden kann.

Rundschau.

Pforzheim, 12. Jan. Der heutige
Schweinemarkt war mit 4 Läufern und
44 Ferkeln besetzt. Die Läufer wurden
zu 60 \mathcal{M} . das Paar, die Ferkel zu 30
 \mathcal{M} . verkauft. Es wurden verkauft 1 Paar
Läufer und 34 Ferkel. Trotzdem viele
Käufer da waren, war bei den herrschen-
den Preisen die Kauflust gering.

Baden-Baden, 10. Jan. Der Bau
der normalspurigen Eisenbahn Bühl nach
Bühlertal ist in seinen Verhandlungen nun-
mehr soweit vorgeschritten, daß im Jahre 1895
mit den Ausführungen begonnen wird, wobei
die Bauausführung und der Betrieb der Eisen-
bahnbau-Gesellschaft Lenz u. Cie. in Stettin
übertragen wurde. Der Zuschuß, den sowohl
Staat als Kreis, Gemeinden und sonstige
Interessenten hiebei aufzubringen haben, be-
trägt, außer der freien unentgeltlichen Abgabe
des erforderlichen Geländes ca. 300 000 \mathcal{M} .

— Auf dem Hochgebirge Badener Höhe,
Hochlopf, Hornsgrinde u. s. w. liegt der
Schnee 2,50 \mathcal{M} . tief. Geübte Touristen woll-
ten gestern letzteren Berg ersteigen, mußten
aber durch die großen Schneemassen ihre Ab-
sicht aufgeben; es gelang ihnen kaum bis
Breitenbronn zu kommen.

Mannheim, 13. Jan. Das Neckar-
eis ist in letzter Nacht bei 10 Grad Kälte
zum Stehen gekommen.

Aus dem Breisgau, 13. Januar.
So viel Schnee hatten wir schon lange Jahre
nicht mehr. Die Kälte hat sich bis zu 10
Grad gesteigert.

— In Heidelberg bei Wein-
heim wurde der 61 Jahre alte Maffler
Renz von seinem eigenen Sohne im Streit
erschlagen.

München, 11. Jan. Im hiesigen
Zuchthause hat (nach den M. N. N.)
heute Vorm. ein seinerzeit zum Tode ver-
urteilter und begnadigter Sträfling seinen
mit ihm mit Holzmachen im Hofe beschäf-
tigten Nebengefangenen aus Rache mit
der Holzaxt erschlagen. Außer diesem
Vorfall ist auch noch ein Ueberfall an
einem Aufseher, einem alten Mann, der
im nächsten Monat um seine Pensionirung
nachsuchen wollte, durch einen Sträf-
ling, der bereits 5 von 10 Jahren abge-
essen, begangen worden. Als der Auf-
seher heute Morgen, wie gewöhnlich, in
die Zelle des Sträflings trat, überfiel
ihn der Häftling und brachte ihm an der
Hand, am Hals und am Oberkörper Ver-
wundungen mit einer Scheere bei.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Wie verlautet, besigt der nach Japan entsandte amerikanische Spezialkommissär Foster die Instruktion, darauf hinzuwirken, daß China die Kriegsschädigung an Japan in Silber (!) zu zahlen habe. Wenn der Friede durch Vermittlung der Vereinigten Staaten zum Abschluß komme, werden amerikanische Finanzhäuser den Anleiheverhandlungen mit China näher treten, was bisher abgelehnt wurde.

Berlin, 14. Jan. Der Reichstag erledigte heute mehrere Rechnungssachen. Bei der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für die Schutzgebiete in Kamerun und Togo für 1892/93 und 93/94 rügt Richter die großen Statsübereichreitungen. Es folgt die Interpellation Haffes über den Schutz der Deutschen im Auslande. Haffe (natl.) führt aus, die Zeiten von 1870—90 hätten gezeihrt von dem immensen Kapital, welche Bismarcks Friedenspolitik aufgehäuft habe. Die Erklärungen Caprivis gelegentlich der Unruhen in Chile, daß Deutschland nicht Schiffe genug habe, habe sich das Ausland gemerkt. Die Deutschen bedürfen als Pioniere des deutschen Handels und der Industrie eines besonderen Schutzes. Er weist auf die Beschwerden der Deutschen in Jassa (Palästina), in Brasilien und Zentralamerika hin. Redner fordert eine schärfere Instruktion für die deutschen Vertreter, hofft auf die Bewilligung der neuen Marineforderungen und wünscht, daß die vorhandenen Schiffe mehr in den Dienst des Schutzes der Deutschen gestellt werden. Staatssekretär Fehr. v. Marschall weist den Vorwurf des Vorredners zurück, daß die auswärtige Politik des Grafen Caprivi ein fortwährendes Verneigen gegen das Ausland gewesen sei. Graf Caprivi habe während 4 Jahre die Geschäfte mit voller Aufopferung geleitet. Der Vorredner habe aber darin Recht, daß das Nationalgefühl der Deutschen im Ausland gestärkt werden müsse. (Bravo.) Es wäre fehlerhaft, einen Systemwechsel eintreten zu lassen, daß es heiße, du bist klein und ich bin groß. (Bravo.) Jeder Vertreter Deutschlands muß sich immer das Endziel vorhalten, daß sein Verhalten dem allgemeinen Wohl entspricht nach dem allgemeinen Volksrecht. Bei dem Schutz der Deutschen im Ausland bedürfe es aber stets der Prüfung des einzelnen Falls. Wir wollen keinen politischen Einfluß in fremden Ländern, sondern volle Neutralität und können Niemanden schützen, der sich in die inneren Kämpfe des fremden Landes einläßt. Bramarbasieren und Säbelrasseln war nie deutsche Art. Der Vertreter verdient das höchste Lob, der den wirksamsten Schutz ohne viel Reklamationen erreicht. Redner bespricht alsdann eingehend einzelne Fälle in einzelnen Ländern. Die Regierung werde stets bedacht sein, den Deutschen jeden Schutz zu gewähren, den das Völkerrecht zuläßt und werden wir das gewissenhaft prüfen. Aber nächst dem Vertreter muß man auch von Zeit zu Zeit die deutsche Flagge sehen lassen zum Schutz der Deutschen als Mahnung zur Einheit und treuem Festhalten am deutschen Reich (Lebh. Beifall.) Die Besprechung der Interpellation findet nicht die erforderliche Unterstützung. Die Angelegenheit ist daher damit erledigt.

— Nach dem dem Bundesrat zur Beschlusfassung vorliegenden Entwurf einer Verordnung, betreffend das völlige Inkrafttreten der auf die Sonntagsruhe bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 sollen die Bestimmungen der §§ 105a bis 105f, 105h und 105i des Gesetzes, betreffend die Ab-

änderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) soweit sie nicht bereits durch die Verordnung, betreffend das Inkrafttreten der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891, am 28. März 1892 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in Kraft gesetzt sind, hinsichtlich der zu ihrer Durchführung erforderlichen Maßnahmen mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung, im Uebrigen mit dem 1. April 1895 in Kraft treten.

— In einer gestern Abend stattgehaltenen, von 400 Personen besuchten Anarchistenversammlung wurde die Frage erörtert, ob der „Sozialist“ angesichts der polizeilichen Verfolgungen weiter erscheinen soll. Fast alle Redner sprachen sich für Einstellung des Erscheinens aus. Es wurde beschlossen, den Sozialist eingehen zu lassen und eine Liquidationskommission zu ernennen. Angeregt wurde eine Kollekte für die Familien der inhaftierten Genossen.

— Eine Belohnung bis zu 3000 Mark sichert die Reichsschuldenverwaltung dem zu, der den Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher Fünzig-Mark-Reichstassenscheine zuerst ermittelt und der Polizei oder der Gerichtsbehörde derart nachweist, daß der Verbrecher in Untersuchung und zur Strafe gezogen werden kann.

Breslau, 14. Jan. Vom Scharfrichter Reindel aus Magdeburg wurde heute früh 1/28 Uhr die Hinrichtung des Valentin Ließ, der durch Erkenntnis hies. Schwurgerichts am 10. Juli v. J. wegen Mordes seiner Geliebten, der unverehelichten Mariane Kulla, zum Tode verurteilt worden war, schnell und sicher vollzogen.

Brüssel, 10. Jan. Sämtliche öffentliche Spielhäuser, deren Zahl sich in der letzten Zeit erheblich vermehrt hat, wurden heute Abend polizeilich geschlossen.

Antwerpen, 11. Jan. (Prozeß Joniaux.) Die Angeklagte befeuert in der heutigen Sitzung unter Thränen, ihre Schwester nicht vergiften zu haben. Die ärztliche Untersuchung habe bei der Leiche kein Gift entdeckt. Sodann will die Angeklagte eine Verteidigungsrede halten. Der Präsident unterbricht sie und beginnt ein genaues Verhör bezüglich des Todes des Bruders der Angeklagten. Auch in diesem Fall behauptet die Angeklagte unschuldig zu sein.

Antwerpen, 14. Jan. (Prozeß Joniaux.) Der Gerichtshof, welcher die Untersuchung der 3 Leichen geleitet hat, erklärte, obdreffs der Leichen von Leonie Ablay und van de Kerthoven keine formelle Entscheidung abgeben zu können. Gift sei in denselben nicht gefunden worden, doch sei bei Beiden der Tod nicht auf die angegebene Ursache zurückzuführen. Hingegen erklärte er ohne Vorbehalt, daß Alfred Ablay an Vergiftung gestorben sei. (Lang andauernde Bewegung.)

Lüttich, 14. Jan. Das Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen die 16 Anarchisten, welche der Dynamit-Attentate vom April und Mai 1894 angeklagt sind. 25 Gendarmen und zahlreiche Polizeibeamte halten die Ordnung aufrecht. Die Zugänge des Justiz-Gebäudes werden bewacht. Die Angeklagten Jagollowsky, alias Baron Ungern-Sternberg, und Bliegen sind nicht erschienen.

Brüssel, 12. Jan. Die Sozialisten halten morgen ein großes Protestmeeting gegen die Annexion des Kongostaates durch Belgien.

Paris, 12. Jan. Vergangene Nacht um 1 Uhr platzte eine Bombe in der Rue Moncau 65. Der Pförtner eines dort wohnenden Rentier fand, als er heimkehrte, eine verdächtige Blechschachtel vor dem Fenster, und warf dieselbe in die Mitte der Straße. Mehrere Minuten vergingen; dann kam zu einem starken Knall. Einige Fenster der umliegenden Häuser wurden zertrümmert, eine Laterne zerbrochen, Häusermauern von Projektilen durchlöchert. Keine Person ist verletzt worden und der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Von dem Thäter hat man noch keine Spur. Nach dem Matin war die geplakte Maschine eine große Blechbüchse, ähnlich den englischen Bistuitbüchsen. Sie muß auch ein wenig Dynamit und viel Gewehrpulver enthalten haben. Sie war wie Baillants Bombe mit Eisenstückchen und möglicherweise mit Kugeln geladen. Das ganze war mit Gips verfittet und mit starken Aluminiumreifen eingefaßt. Niemand im Hause bemerkte die brennende Lunte. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Sturzbombe.

Paris, 14. Jan. Das Ministerium Dupuy ist soeben gestürzt. Der ehemalige Minister Raynal ist in den Anklagezustand versetzt (Priv.-Tel. d. Berl. Tagbl.)

Paris, 14. Jan. In Südfrankreich ist eine solche Menge Schnee gefallen, wie es sich die ältesten Leute nicht zu erinnern vermögen. Der Hilfszug, der mit 100 Mann Soldaten von Tarascon abging, um das durch eine Lawine verschüttete Dorf Orlu wieder auszugraben, blieb im Schnee stecken und mußte nach 8stündiger vergeblicher Arbeit wieder umkehren. Man hat nun der schwer heimgesuchten Ortschaft von dem Badeorte Uz aus Hilfe zu bringen versucht. Auf der Bahnstrecke zwischen Uz und Tarascon stecken 4 Lokomotiven im Schnee. Die Südbahn hat einen Schneepflug von besonderer Stärke dorthin gesandt. In der Nähe von Uz ging eine zweite Schneelawine auf das Dorf Bazerques nieder, wobei 5 Personen den Tod fanden und ebenso viele verletzt wurden. In Aulus verschüttete eine Lawine zehn Scheunen, in denen auch Vieh untergebracht war und tötete einen Gärtner. Der Weiler Labache, der etwa 40 Einwohner zählt und ebenfalls in Lawinengefahr schwebte, wurde nach mehrstündiger Arbeit unter fast übermenschlicher Anstrengung geräumt, wobei durch den stellenweise 2—3 Meter hoch liegenden Schnee Tunneln gegraben werden mußten. In Perpignon liegt der Schnee in der Stadt so hoch, daß die Pferdebahnen genötigt waren, die Fahrten einzustellen. Auch in Spanien fielen außerordentliche Schneemassen und unterbrachen zwischen Madrid und der französischen Grenze Telegraphen- und Bahnverbindungen. Bei Vittoria liegt der Schnee 1 Meter hoch auf dem Bahngelände.

Marseille, 14. Jan. Auf der Fahrt nach Cette wurde der Dampfer „Anais“ von einem Cyclon überrajcht, welcher ihn bei Marseille zum Scheitern brachte. Sämtliche (3) Passagiere sowie 10 Mann Besatzung sind ertrunken.

Mailand, 14. Jan. Bei starker Kälte schneit es 24 Stunden wiederum ununterbrochen in ganz Oberitalien. Von allen Seiten werden Verkehrsstockungen gemeldet. In Mailand liegt der Schnee meterhoch in den Straßen und sind die Verbindungen mit den Vorstädten nur mühsam aufrecht zu erhalten.

Lissabon, 11. Jan. Die Blätter beschäftigen sich mit einem gestern von hier geflüchteten Bankier, welcher eine Schuldenlast von 8 Millionen Pesetas hinterlassen hat, und behaupten, die Polizei habe dem Bankier gegenüber soviel Nachsicht walten lassen, daß er Gelegenheit hatte, sein Vermögen flüchtig zu machen und damit zu verschwinden.

Bukarest, 12. Jan. Infolge plötzlichen Eintritts warmen Regenwetters haben große Ueberschwemmungen stattgefunden.

Warschau, 12. Jan. In einem Circus zu Kiew stürzte während der Vorstellung eine Gallerie ein. 46 Personen stürzten in das Parterre, 12 derselben wurden getötet, die andern mehr oder minder schwer verletzt.

Lamu, 12. Jan. Das Vorgehen der Engländer gegen den Sultan von Witu übersteigt das Maß des Zulässigen. Soeben wurde der Sultan der Suaheli, Jumo Omaris verhaftet und sein Eigenthum konfisziert, worauf er als Gefangener nach Kapstadt deportiert worden ist.

New-York, 12. Jan. Eine große Feuersbrunst hat gestern ein Haus mit großen Schauläden vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 1 1/2 Million Dollars geschätzt.

Vom ostasiatischen Kriege.

Shanghai, 11. Jan. Der Angriff auf Kai-Ping am Donnerstag Nacht wurde von einer Brigade der zweiten japanischen Armee im Verein mit der ersten Armee unternommen. Kai-Ping ist der in direkter Flußverbindung mit Niutsch-Wang stehende Hafen. Der Feind hatte eine besonders starke Stellung auf beiden Ufern des Flusses inne. Zuerst wurde der linke Flügel des Feindes, dann der rechte engagirt. Durch das Weichen beider Flügel gerieth das Centrum in Unordnung, und es entspann sich ein greuliches Gemetzel. Um 9 Uhr Morgens beanden sich die Chinesen bereits in voller Flucht, 200 Chinesen wur-

den todt aufgefunden, 150 Gefangene gemacht. Die Chinesen waren vom General Seh befehligt, welcher bedeutende Verstärkungen vor dem Angriff der Japaner erwartete. Die Kundschafter des Generals Nogi bringen die Nachricht, daß eine chinesische Streitmacht von 10000 Mann sich Kai-Ping näherte, jedoch auf die Kunde von dem japanischen Angriff und der Flucht der Chinesen sich sofort auf Ting-Chou zurückzog.

Yokohama, 14. Jan. Nach einer amtlichen Depesche des Generals Nogi aus Raiping sind 10000 Mann Chinesen bei Ertaoho zusammengedrungen. Weitere Streitkräfte befinden sich in Ningao und Loyatan. — Wie eine Depesche aus Haicheng meldet, hat sich die Hauptmacht der chinesischen Armee nach Kohohai zurückgezogen. General Nieh, welcher die Garnison von Raiping kommandirte, fiel in die Hände der Japaner. Während des Rückzugs wurde das Pferd des Wagens, in welchem sich der General befand, getötet, der General selbst wurde am Schenkel verwundet.

— Die Front der Chinesen in der Schlacht bei Raiping dehnte sich in einer Breite von 1300 Metern längs des Flusses aus. Die Verluste der Japaner betragen einige 50 Mann. Unter den chinesischen Streitkräften befanden sich 2500 Mann der Elitetruppen Li-Hung-Changs. Eine andere 9000 Mann starke Armee unter dem Oberst Aoki und eine Brigade der zweiten Armee unter dem Brigadeführer Nogi stießen zu einander, so daß die Verbindung zwischen beiden Armeen vollständig hergestellt ist.

Danksagung.

Seit ungefähr einem Jahr litt ich an einem schweren Blasenleiden, verbunden mit schrecklichen Schmerzen, sodaß ich kaum das Wasser lassen konnte. Ich versuchte die verschiedensten Mittel aber alle ohne Erfolg. Nachdem ich nun lange Zeit in ärztlicher Behandlung gewesen war, wurde Blasenstein constatirt. Alle Mühe, welche sich der Arzt machte, war erfolglos. Alsdann wandte ich mich an den homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6, welchem es gelang, mich in kurzer Zeit von dem Leiden zu befreien, wofür ich Herrn Dr. Volbeding aufrichtig danke.

Arnold Reister

Barmen-Rittershausen, Heeking-hauerstr. 152.

Sitzende Beschäftigung bringt, wie allgemein bekannt, eine Störung der Verdauung, d. h. Verstopfung mit sich. Wird diese nicht beseitigt und nicht für tägliche Oeffnung geforgt, so sind ernstere und langwierige Erkrankungen

unausbleibliche Folgen. Nur wenige Pfennige täglich erfordert der Gebrauch der rühmlichst empfohlenen Apotheker Rich. Brand's Schweizerpillen, durch welche auf angenehme und unschädliche Weise die Regulierung der Verstopfung erfolgt.) Erhältlich 4 Schachtel M. 1 in allen Apotheken.

Telegramme.

Paris, 16. Jan., Nachts. Eine Note der Agence Havas meldet: Der **Präsident der französischen Republik Casimir-Perier** hat seine **Entlassung eingereicht.**

Paris, 16. Januar, Nachts. Die größte Erregung ruft hier die Meldung aus offiziöser Quelle hervor, wonach Casimir-Perier beschloß, sein Amt als Präsident niederzulegen, und zwar in Anbetracht der unüberwindlichen Schwierigkeiten, welche die Neubildung des Ministeriums mit verschiedenartigen Elementen bei zufälliger Majorität bereitet. Man glaubt, Perier wolle durch den obigen Entschluß einen Druck auf das Parlament ausüben, um dasselbe zu zwingen, auf sein Botum zurückzukommen.

Cremona, 15. Jan. Eine unbeschreibliche Aufregung verursacht die Flucht des Ehrenbomherrn Dr. Soenardi, welcher als Direktor einer Privatversorgungs-Anstalt sämtliche Gelder der Anstalt unterschlagen hat, so daß alle Inassen der Anstalt dieselbe als Bettler verlassen müssen.

Aus Tientsin, 13. Jan., berichtet die Times: Li Hung Chang ist aller seiner Funktionen entkleidet worden bis auf das Amt eines Generalgouverneurs seiner Provinz. Dennoch übt er noch einen großen Einfluß auf viele Beamte aus. — Die aus der Mandchurei hier eintreffenden Chinesen erzählen, wie grauenvoll es in dem Lande zwischen den Flüssen Yalu und Liao Ho aussieht. Die vollreiche Gegend ist menschenleer geworden. Es steht kein Haus mehr. Städte und Dörfer haben keine Spur von Leben. Ganze Einwohner-schaften sind tot. Nur hier und da sieht man gruppenweise erfrorene Leichname. Wahrscheinlich sind es ganze Familien. Weber Nahrungsmittel noch Brennmaterial sind käuflich. Die chinesischen Desertente, die sich in die Berge und Wälder geflüchtet haben, sind Räuber und haben alles menschliche Gefühl verloren. Die Leiden der Verwundeten sind schrecklich. Sowohl die chinesischen wie die japanischen Armeen leiden unter Proviantmangel.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus IV Linie, **Abt. 10, Kellerloch:**

- 5 Rm. buch. Koller,
- 36 " " Scheiter,
- 132 " " Prügel I. Cl.,
- 188 " " Prügel II. Cl.,
- 13 " tann. Prügel II. Cl.,
- 66 " buchene Reisprügel,
- 5 " tannene "

Den 9. Jan. 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Fruchtbranntwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

WILDBAD.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 19. Januar im Gasthaus zur „**Sonne**“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Fanny Riester,

Gustav Hammer, Kaufmann.

 Kirchgang um **12 Uhr** von der elterl. Wohnung (Katharinenstift) aus.



Bekanntmachung

betr. die Landtagsabgeordneten-Wahl.

Am **Freitag den 1. Februar 1895**, von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr findet die Landtagsabgeordnetenwahl statt und werden nunmehr gesetzlicher Vorschrift gemäß die Wahlberechtigten des hiesigen Gemeindebezirks zur Anmeldung zur Wählerliste aufgefordert, indem darauf aufmerksam gemacht wird, daß nur diejenigen zur Wahl zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind und daß bei der Wahl Jeder, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, wenn auch die Uebergehung im offenbarsten Versehen ihren Grund hat, unbedingt zurückgewiesen werden muß.

Zur Aufnahme in die Wählerlisten eignen sich nach Art. 4 des Gesetzes vom 26. März 1868 (Reg.-Bl. S. 178 ff.) alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht durch Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 (Reg.-Bl. S. 175 ff.) vergl. mit Art. 4 des württembergischen Ausführungsgesetzes zur Reichsstrafprozeßordnung vom 4. März 1879 (Reg.-Bl. S. 50 f.) oder durch § 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reg.-Bl. S. 45 f.) ausgeschlossen sind.

Nach den angeführten Gesetzesbestimmungen dürfen nicht wählen:

1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen, oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

2) Personen, gegen welche ein Sanktionsverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben.

3) Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung eine Entziehung der staats- oder gemeindegewerblichen Wahl- oder Wahlbarkeitsrechte zur Folge haben werde, oder denen durch rechtskräftige Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt sind.

4) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorangegangenen Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben.

Nach § 49 des Reichsmilitärgesetzes ruht für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, die Berechtigung zum Wählen.

Wahlberechtigte, welche in der Gemeinde ihres Wohnsitzes oder ihres nicht bloß vorübergehenden Aufenthalts direkte Staatssteuer oder Wohnsteuer entrichten, sind von Amts wegen in die Wählerlisten aufzunehmen; dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichenfalls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt. Zu dieser Anmeldung, sowie zur Vorlegung der erforderlichen Beweise gestattet das Gesetz eine äußerste Frist von 6 Tagen, von Auflegung der Wählerlisten zur allgemeinen Einsichtnahme an, wozu bemerkt wird, daß die **Auflegung der Wählerlisten vom 13. bis 18. Januar 1895 einschließlich** erfolgen wird und daß alle diejenigen, welche jene Frist versäumen, ihres Wahlrechts verlustig werden.

Den 12. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau an der König-Karlstraße sind per **Georgii** (23. April d. J.) 4 geräumige Wohnungen bestehend aus je 5 Zimmern samt Zubehör, zu vermieten.

Werkmeister Krauß.

Anker-Pain-Expeller

Dieses wahrhaft volkstümliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sicheren Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.

Haupt-Depots: Marien-Apotheke in Nürnberg; Marien-Apotheke in Augsburg; Löwen-Apotheke und Ludwigs-Apotheke in München und Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Veraltete Krampfadern- Fußgeschwüre

langjähr. Flechten u. Geschlechtsleiden heilt brieflich, schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigt. 24jähr. Praxis. Apotheker **Fr. Jettel, Breslau**, Neudorfstraße Nr. 3.

Bestellungen

auf die wöchentlich 3 mal erscheinende **Wildbader Chronik** werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten u. Postboten entgegen genommen. Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich **1 M. 10**, monatlich 40 S., im Bezirk 1 M. 25; auswärts 1 M. 45 S. Das **Illustr. Sonntagsblatt** wird jeden Samstag gratis beigegeben. Neu eintretende Abonnenten erhalten den hübsch in Farbendruck ausgeführten Wandkalender pro 1895 gratis nachgeliefert.

Die Redaktion.

Alleinige Fabrikanten * **Patent-H-Stollen**

Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen nur von uns direct, oder in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist. **Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.**

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extrakt in Portionen sind frisch eingetroffen bei

Carl Aberle.

Alle Damen sind elektrisiert,

wenn sie eine neue Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ erhalten! Dieses eigenartige Familienblatt, diese Lieblingszeitung der praktischen Hausfrauen, weiß die Mode so von der geschickten Seite aufzufassen, so ausgezeichnete Winke zu geben, solche Lust zum Arbeiten und Selbstschneidern zu machen, daß die geringe Ausgabe von **„Einer Mark“** vierteljährlich zu einem wahren Segen für das Hauswesen wird. Jede Buchhandlung sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung“, Aug. Polich in Leipzig.

Redaktion Druck und Verlag von G. H. Wildhrett in Wildbad

(Mit einer Beilage.)

